

Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag,  
Rubitz "Kultur", 24. August 2011

## Kompetenz und Kreativität, vereint zu höchster Klavierkunst

**HUSUM** Die pianophile Schatzsuche des „Husumer Klavierraritäten“-Festivals erweist sich auch in diesem Jubiläumsjahr als hochinteressante Personalrevue unterschiedlichster Pianistenpersönlichkeiten.

So betrat im Rittersaal des Husumer Schlosses mit dem Portugiesen Artur Pizarro ein charmanter Tastenzauberer das Podium, um mit einem frankophil-iberischen Programm das Publikum in seinen Bann zu schlagen. Ausgangspunkt seiner programmatischen Überlegun-

gen war die legendäre Kaderschmiede am Pariser Konservatorium, die einst in der Nachfolge von Cesar Franck besonders auf der Iberischen Halbinsel sowie in ganz Europa Musikgeschichte schreiben sollte.

Pizarros Klavierbehandlung ist einzigartig: ein konzentriert-viriler Zugriff, der zauberhafte Schattierungen des zartesten Pianos zulässt, um bei donnernden Fortissimo-Passagen nie in schneidende Brutalität abzugleiten. Dazu eine katzenhafte Geläufigkeit, unbeirrbar-rhyth-

mische Präzision und ein Gespür für das wichtige Geflecht der Mittelstimmen.

So gerieten ihm die Nocturnes des Orgeltitans Louis Vierne zu delikater-mysteriösen Miniaturen, die „Poemas em prosa“ seines Landmanns Claudio Carneyro zur feinfühligsten Piano-Lyrik bei gelegentlichen Eruptionen sowie Fernando Lopes Graças 2. Klaviersonate zu eloquentem Widerschein einstmaliger Avantgarde. Grandios seine überlegene Darstellung der höllisch-schweren „Variationen op.42“, die sich der



Ausnahmepianist: Marc-André Hamelin aus Kanada.

ehrwürdige Gabriel Pierné als anspruchsvollsten Gradmesser pianistischen Virtuositums 1918 hat einfallen lassen. Zugabe um Zugabe folgte als Dank für den enthusiastischen Beifall.

Und dann der kanadische Ausnahmepianist Marc-André Hamelin, der alle zwei Jahre das Festival mit seiner Kunst beschenkt, was viel über den Stellenwert der „Husumer Klavierraritäten“ aussagt. Diesmal musste der neue Saal des „Nordsee-Congress-Centrums“ herhalten, um der immer größeren

Schar der Hamelin-Freunde Platz zu bieten. Im Gepäck hatte der sympathisch-bescheidene Weltstar eines seiner typischen Programme: ein verrätselt-schillernder Werkblock mit Varias von Ferruccio Busoni vor der Pause sowie anschließend Grandioses und Entrücktes nebst einer Novität aus der Feder von Liszt, Fauré und dem Tastenzauberer persönlich. Über die Unanfechtbarkeit der pianistischen Bravour und interpretatorischen Kompetenz dieses singulären Künstlers herrscht welt-

weit Einigkeit: absolute Weltspitze! Und so sei hier nur erwähnt, dass Hamelin wieder einmal sein Husumer Raritätenpublikum mit der Welturaufführung seiner neuesten Komposition beglückte: „Variationen über ein Thema von Paganini“.

Ein atemberaubender Hexenritt von geistvoller Originalität voller pianistischer Höchstschwierigkeiten, amüsanter Klanggrotesken, rasanter Bizarrerien und ironisch-lächelnder Aperçues – Chapeau!

Detlef Bielefeld